



### Letzte Meldungen

- Ukraine: Russen rücken in Sjewjerdonezk vor; Angriffe auf Odessa
- Yellen: US-Regierung plant mit Verbündeten eine „Preisobergrenze“ für Öl
- Lane (EZB): Negativzinsen nicht mehr angemessen; Zinspfad wird flacher, wenn Wachstum schwächer ausfällt als erwartet
- Ölpreis (LCF) bei 111 USD/Fass, Aktienmärkte in Asien tendieren freundlich

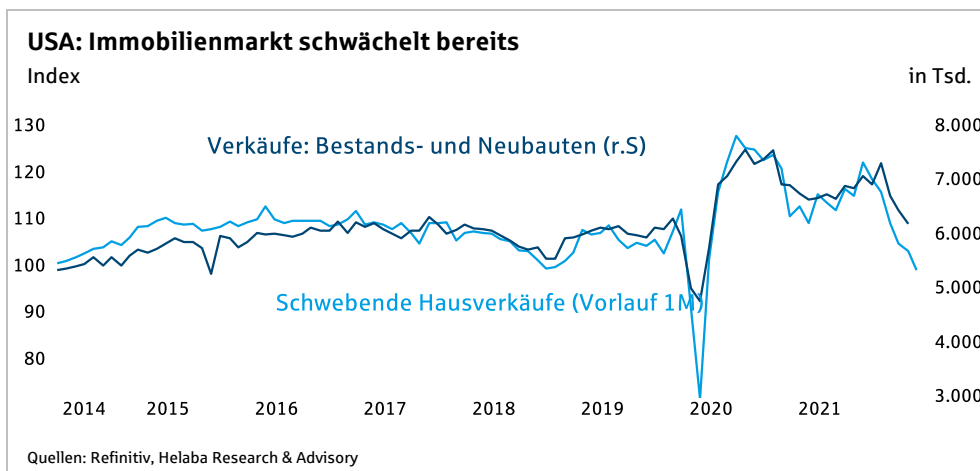
Quellen: Bloomberg, Refinitiv, Helaba Research & Advisory

### Heute im Fokus: US-Immobilienmarkt

Der Wochenauftritt verlief per saldo in ruhigen Bahnen. Zum einen gab es keine relevanten Datenveröffentlichungen und zum anderen waren die US-Märkte feiertagsbedingt geschlossen. Nachhaltig beruhigende Nachrichten gab es indes nicht. Zwar wirkte die französische Parlamentswahl nur vorübergehend spreadweitend in der EWU-Peripherie, die Verunsicherung dürfte aber tendenziell zunehmen. Die geringen Gaslieferungen Russlands an Deutschland sorgen zudem für Unbehagen. Die damit einhergehenden konjunkturellen Sorgenfalten werden tiefer und mit Blick auf den heutigen Datenkalender ist anzuzweifeln, dass Positives vermeldet wird.

In den USA richtet sich der Blick am Nachmittag auf die **Verkaufszahlen bei bestehenden Eigenheimen** im Mai, die einen Großteil der Gesamtverkaufsaktivitäten ausmachen. Im April lag der Anteil der Neubauverkäufe bei etwas mehr als zehn Prozent. Insofern ist die Indikation vonseiten der schwebenden Hausverkäufe als deutlich negativ für die heutige Veröffentlichung zu interpretieren. Die schwebenden Verträge

hatten im Vormonat um fast 4 % nachgegeben. Die Konsensschätzung von 5,4 Mio. verkauften Eigenheimen erscheint daher nicht zu pessimistisch. Da die Immobilienpreise bis zuletzt gestiegen sind, während die Zinsen rasch zugelegt haben, hat der Erschwinglichkeitsindex von Immobilien drastisch nachgegeben. Diese Zinsbewegung hat auch beim Stimmungsbarometer der Branche (NAHB-Index) bereits einen deutlichen Rücksetzer provoziert. Im Dezember stand dieser noch bei 84 Punkten und liegt im laufenden Monat „nur“ noch bei 67. Dies ist zwar noch immer im Wachstumsbereich, die Zinssteigerungen werden aber wohl weitere Belastungen mit sich bringen. Für die Fed ist dies noch kein Grund, kurzfristig vom avisierten, steilen Zinspfad abzuweichen, die Entwicklungen des Immobilien- und Bausektors sowie der Verbraucherlaune gilt es aber im Blick zu behalten.



### Marktdaten (aktuell, ggü. 1T, ggü. 1W)

DAX	13.266	1,06%	-0,29%	Bund-Future	143,34	-0,08%	-0,17%	Swap 10J	2,50	-0,02	-0,08	iboxx € Sub-Sov.*	13,6	-0,1	-2,7	EUR/CNY	7,037	-0,10%	0,26%
EuroStoxx 50	3.470	0,91%	-0,15%	2J-Rendite	1,150	0,02	-0,06	iBoxx € Banks PS*	90,4	-1,1	3,3	iBoxx € Cov. Bonds*	8,0	1,3	-0,7	EUR/CHF	1,017	0,03%	-2,58%
S&P 500	3.675	0,00%	-1,62%	10J-Rendite	1,752	0,01	0,00	iBoxx Banks NPS*	132,4	-2,8	1,2	EUR/USD	1,052	0,13%	1,04%	Gold (USD)	1838,6	0,02%	1,69%
Nikkei	26.351	2,25%	-1,05%	US-Treas. 10J	3,281	0,06	-0,20	iTraxx Senior Finan.**	117,7	-4,7	-1,7	EUR/GBP	0,858	-0,03%	-1,22%	Öl-Future	111,5	1,79%	-6,23%

\*Asset-Swap-Spread, \*\*CDS, Quellen: Thomson Reuters, Refinitiv, Helaba Research & Advisory

Zeit	Land	Periode	Ausgewählte Indikatoren und Ereignisse	Helaba	Konsens	Vorperiode
16:00	US	Mai	Verkauf bestehender Häuser	5,4 Mio.	5,4 Mio.	5,6 Mio.
18:00	US		Fed-Reden: Mester, Barkin (21:30)			

Die Wochenübersicht finden Sie [hier](#). (Link zur Montagsausgabe des Tagesausblicks)

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory



### Markteinschätzung

Relativ ruhig starteten die Märkte in die neue Woche. Nach den Turbulenzen der Vorwoche muss sich erst zeigen, welches Sentiment vorherrscht. Zins- und Inflationsorgen oder politische Risiken und Konjunkturangst. Beides zusammen, wie in der Vorwoche, würde die Volatilität erhöht bleiben lassen. Datenseitig ist nicht damit zu rechnen, dass ein Risk-on-Modus unterstützt wird, gefallene Ölpreise und rückläufige Inflationserwartungen sprechen auch nicht für zunehmende Inflationsangst.

Der beträchtliche Machtverlust Präsident Macrons in Frankreich hatte am Morgen zu erhöhten **Spreads** geführt, im Tagesverlauf bildeten sich aber die Risikoaufschläge nicht nur französischer Staatsanleihen wieder zurück. Ein Safe-Haven-Schub für den hiesigen **Rentenmarkt** blieb aus und der Bund-Future pendelte anfänglich auf dem Niveau des Freitagsschlusses, gab dann aber doch nach. Mithin hat sich auch das technische Bild kaum verändert. Übergeordnet ist der Abwärtsimpuls intakt, denn MACD und DMI stehen im Verkauf und der ADX ist hoch und steigt noch, wenn auch mit abnehmender Dynamik. Stochastic und RSI sind derweil wieder gen Norden gerichtet, was zumindest auf ein kurzfristiges Erholungspotenzial hinweist. Sollte die Zone 144,99/145,58 übersprungen werden, fände sich bei 146,25 in Form des 38,2 %-Levels der nächste Widerstand. Haltemarken sind bei 142,25/29 und 140,67 definiert.

Der **Euro** zeigte sich zu Beginn der Woche mit einer leicht freundlichen Tendenz. Offen ist, ob die US-Immobilienzahlen heute dem Dollar den Rücken stärken. Vor diesem Hintergrund bleiben die Chancen auf eine Ausbildung eines Doppelbodens bei 1,0350 gewahrt. Um diese aber zu bestätigen und eine nachhaltige Erholung zu ermöglichen, müsste der Euro deutlichere Kursgewinne verbuchen und Niveaus über 1,08 anpeilen. Auf dem Weg dorthin finden sich Widerstände an der 21- und der 55-Tagelinie im Bereich um 1,0640.

Für die Akteure an den **Aktienmärkten** ist die seit Wochen vorherrschende Gemengelage von hoher Inflation und steigenden Zinsen, der deswegen getrübbten Perspektive sowie der politischen Risiken und der noch immer existierenden Pandemienachwirkungen toxisch. Bewertungsniveaus an den Aktienmärkten haben sich inzwischen zwar reduziert, es ist aber nicht klar, welche Art von Datenveröffentlichungen dem Markt Auftrieb verleihen könnten. Gute Konjunkturzahlen würden die Zinsdiskussion anheizen, schwache Zahlen dagegen die Rezessionsorgen stärken. Beides schränkt das Kurspotenzial ein. Vor nicht allzu langer Zeit war es umgekehrt: Schwache Zahlen hatten die Notenbanken zu expansiver Politik gezwungen, was die Akteure freute, gute Zahlen dagegen sorgten ebenso für Kaufinteresse.

Vermutlich braucht der Markt eine Kombination aus niedrigeren Inflationszahlen und besseren realwirtschaftlichen Indikationen, um wieder Luft nach oben zu bekommen. Technisch spricht die überverkaufte Marktlage innerhalb des intakten Abwärtsimpulses immerhin für ein temporäres Erholungspotenzial des DAX. Eine erste Hürde zeigt sich bei 13.380/388 und darüber ist die Zone um 13.680 wichtig. Unter 13.000 Punkten aber ist der Weg frei bis 12.438 Zählern.



### Neues von Helaba Research & Advisory

- [GROßBRITANNIEN: UNGEMÜTLICHE ZEITEN](#)
- [UPDATE: OFFENE IMMOBILIENFONDS IM PORTFOLIO](#)
- [FINANZPLATZ - DEUTSCHES FINANZZENTRUM NACHHALTIG VORWÄRTS](#)
- [VERTRAULICH: INFLATION ALS GRAUSAMSTE STEUER](#)
- [SSA & FINANCIALS – WEEKLY MARKET UPDATE](#)
- [WOCHENAUSBLICK](#)

## Autoren-Team



**Ralf Umlauf**  
Tel. 069/91 32-11 19  
ralf.umlauf@helaba.de



**Ulrich Wortberg**  
Tel. 069/91 32-36 16  
ulrich.wortberg@helaba.de

## Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory  
Redaktion: Ulrich Wortberg  
Verantwortlich: Dr. Gertrud R. Traud, Chefvolkswirtin/Leitung Research & Advisory  
Neue Mainzer Str. 52-58  
60311 Frankfurt am Main  
Tel.: 069/91 32-20 24  
Internet: <http://www.helaba.de>

## Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.